

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitsesucher

**"Gehet ein durch die enge Pforte,
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die durch dieselbe eingehen.**

**Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden."**

(Matthäus 7,13-14)

Vorsicht vor falschem "Gottesdienst"!

Es ist schon wunderbar und zeugt von dem göttlichen Ursprung der Bibel, wenn man sieht, wie eine ca. 3 000 Jahre alte Schrift aus dem Alten Testament mitten in unsere Zeit hineinredet. Da die Wahrheit nämlich absolut und damit unvergänglich ist (Joh. 14,6) und auch das Alte Testament die göttliche Wahrheit sagt, sind auch die ältesten Schriften der Bibel heute so aktuell wie damals, als sie geschrieben wurden (vgl. 2.Tim. 3,16-17; 1.Kor. 10,11). So wie der HERR JESUS sagt: "Wer nicht mit MIR ist, ist wider MICH; und wer nicht mit MIR sammelt, zerstreut" (Luk. 11,23), so gibt es - wie auch in der Natur (hoch/tief, heiß/kalt, hart/weich) - letztlich immer nur zwei Möglichkeiten: CHRISTUS/Belial, Licht/Finsternis, Gerechtigkeit/Gesetzlosigkeit oder auch GOTTesdienst/Götzendienst. In allen diesen Gegensatzpaaren, deren es noch viel mehr gibt, steht immer das, was GOTTES Wesen entspricht, allem anderen gegenüber, das IHM widerspricht. Es folgt eine Geschichte aus dem Alten Testament, anhand welcher die Grundstruktur eines staatlich eingerichteten "Gottesdienstes" deutlich wird, - eine Grundstruktur, die heute noch höchst wirksam zum Tragen kommt. Die Geschichte handelt von der Zeit, als Israel in ein Nord- und Südreich aufgeteilt war. Rehabeam, der Sohn des Königs Salomo, herrschte im Süden über Juda und Jerusalem. Dort waren die goldene Bundeslade und der Tempel, wo GOTT SEINEN Namen wohnen ließ in Israel (1.Kön. 9,1-3; 11,36). Jerobeam aber war König über den großen Rest von Israel. Weil aber der echte - gemäß dem Gesetz eingerichtete - GOTTESdienst an Jerusalem gebunden war (5.Mo. 12), und das ganze Volk deshalb dreimal im Jahr nach Jerusalem hinaufziehen hatte (2.Mo. 23,14; 5.Mo. 16,16), befürchtete Jerobeam, sein Königtum über Nordisrael bald zu verlieren. Der folgende Bericht zeigt, was er dagegen unternahm:

13 "Und Jerobeam sprach in seinem Herzen: Nun wird das Königreich an das Haus Davids zurückkommen. Wenn dieses Volk hinaufziehen wird, um im Hause JAHWES zu Jerusalem Schlachtopfer zu opfern, so wird das Herz dieses Volkes sich zu ihrem Herrn zurückwenden, zu Rehabeam, dem König von Juda; und sie werden mich töten und sich zu Rehabeam, dem König von Juda, zurückwenden. Da beriet sich der König und machte **zwei goldene Kälber**.

Und er sprach zu dem Volke: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen; siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt haben.

Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere tat er nach Dan. Und diese Sache wurde zur Sünde, und das Volk ging vor das eine hin bis nach Dan. Auch baute er Höhenhäuser, und machte Priester aus sämtlichem Volke, die nicht von den Kindern Levi waren. Und Jerobeam machte ein Fest im achten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, wie das Fest, das in Juda stattfand, und er opferte auf dem Altar. Ebenso tat er zu Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er bestellte in Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. Und er opferte auf dem Altar, den er zu Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tage im achten Monat, in dem Monat, den er aus seinem Herzen erdacht hatte; und er machte den Kindern Israel ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte" (1.Kön. 12,26-33).

Das sind "die Sünden Jerobeams", die seitdem die alttestamentliche Geschichte Israels durchzogen haben (1.Kön. 15,30.34; 16; 2.Kön. 3,3; 13-15), und immer wieder aufs neue zur Ursache für das Gericht GOTTES über Israel geworden sind. Es lohnt sich, im Einzelnen zu untersuchen, was Jerobeam getan hat:

1. Die eigentliche Motivation Jerobeams für seine Sünden war, die Herrschaft über das Volk zu behalten, indem er die Herzen von Jerusalem fernhielt.

Haben nicht auch alle "christlichen" Staatskirchen mit ihren Kaisern und Königen (von dem röm. Kaiser Konstantin im 4.Jh. bis heute, einschließlich Luther) den Glauben stets dazu benutzt, das Volk zu beherrschen, und dementsprechend die Bibel ausgelegt und einen irdischen "Gottesdienst" eingerichtet, um die Herzen von dem himmlischen Jerusalem fernzuhalten (Phil. 3,18-20; Hebr. 11,9-16)?

2. Die Vorgehensweise Jerobeams ist dadurch gekennzeichnet, daß er das Wort GOTTES außer Acht läßt. Denn schon in 2.Mose 32, - als Israel ca. 500 Jahre vor Jerobeam aus Ägypten gezogen war -, wird die Geschichte mit dem goldenen Kalb berichtet, das Aaron damals gemacht hatte. Jerobeam nahm das Wort GOTTES nicht zu Herzen, sondern machte gleich zwei goldene Kälber.

Lassen nicht auch heute die Staatskirchen an allen Ecken und Enden das Wort GOTTES außer Acht und haben dabei überall goldene Gegenstände aufgestellt, angesichts welcher ihr "Gottesdienst" praktiziert wird? - Vgl. z.B. 2.Mo. 20,4-5!

3. Jerobeam spricht zu dem Volk: "Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen ..." und kommt damit der fleischlichen Bequemlichkeit des Menschen entgegen. Ja, was GOTT in SEINEM Wort festgelegt hatte, nämlich dreimal im Jahr nach Jerusalem hinaufzuziehen, wurde als "zu viel" abgetan.

Haben nicht auch heute alle Staatskirchen längst die klaren Anforderungen des erklärten Willens GOTTES (vgl. Matth. 5-7) als "extrem" abgetan und stattdessen eine bequeme Religion eingerichtet, um den Volksmassen entgegenzukommen?

4. Jerobeam stellte die goldenen Kälber auf und baute Höhenhäuser. Sind es nicht von jeher die von den Kaisern und Königen regierten Staatskirchen

gewesen, die goldene, für das Auge attraktive Anbetungsgegenstände (Altäre, Kreuze, Bilder, Ikonen, Reliquien, usw.) aufgestellt und feste Kirchengebäude und Kapellen (zuweilen buchstäblich auf den Höhen) eingerichtet haben?

5. Jerobeam machte Priester aus dem ganzen Volke, - Priester, die nicht von den Kindern Levi waren, welche GOTT zum Priestertum bestimmt hatte (5.Mo. 10,8-9). Hierzu heißt es weiter unten: *"Wer Lust hatte, den weihte er, daß er ein Priester der Höhen würde. Und diese Sache wurde dem Hause Jerobeams zur Sünde, und zur Vertilgung und zur Vernichtung vom Erdboden hinweg"* (1.Kön. 13,33-34).

Ist es denn heute anders in den Staatskirchen? Maßen sie es sich nicht wie Jerobeam an, jeden, der Lust hat, zum Priester zu "ordinieren"? Jedoch ebenso wenig wie damals die Kinder Levi Höhenpriester Jerobeams wurden, sind die heutigen wahren Priester GOTTES (vgl. 1.Petr. 2,6.9) in den Staatskirchen zu finden. Vielmehr führen diese einen geistlichen Kampf gegen die "Höhen" (2.Kor. 10,3-5). Und genauso wie das Haus Jerobeams damals schließlich von GOTT gerichtet wurde (1.Kön. 15,29), so werden auch alle heutigen von Menschen gemachte Priester von GOTT gerichtet werden, wenn der HERR JESUS CHRISTUS kommt (Luk. 19,27).

6. Jerobeam setzte eigenmächtig ein Fest wie das von GOTT in Jerusalem verordnete Fest ein; den Termin dafür erdichtete er aus seinem eigenen Herzen (am 15. des 8. Monats) - offensichtlich in Anlehnung an das Laubhüttenfest, das am 15. des 7. Monats war (3.Mose 23,34).

Haben nicht auch die Staatskirchen - eigenmächtig wie Jerobeam - viele Feste wie z.B. "Weihnachten", "Ostern", "Pfingsten" und viele, viele Festtage wie z.B. "Karfreitag", "Himmelfahrt", "Drei Könige", "Allerheiligen", usw. in Anlehnung an die Bibel festgelegt und die Termine dafür aus ihrem eigenen Herzen erdichtet?

7. Jerobeam baute einen Altar. Hierdurch ersetzte er den Altar in Jerusalem, auf welchem allein GOTT die Opfer Israels annehmen wollte.

Dem Altar im Alten Testament entspricht der *"Tisch des HERRN"* im Neuen Testament. Der "Tisch des HERRN" bedeutet die Gemeinschaft, welche durch das damalige, einmalige Opfer des Leibes und des Blutes des HERRN JESUS unter denen zustande kommt, die an dieses vollbrachte Werk des HERRN glauben (Hebr. 9,13-15.24-28; 10,10-18), das im Mahl des HERRN dargestellt ist (1.Kor. 10,14-22).

Auch in diesem Punkt folgen die heutigen Staatskirchen dem Vorbild Jerobeams, indem sie die lebendige Gemeinschaft der Gläubigen (1.Joh. 1,3), die sich vor der Welt durch die Taufe auf "CHRISTUS JESUS" zu SEINEM einmaligen stellvertretenden Tod bekannt haben, welche durch das Blut des Neuen Bundes geheiligt sind (Hebr. 10,14.29) und nunmehr in der Kraft SEINER Auferstehung in der Neuheit des Lebens wandeln (Röm. 6,3-4), durch ihre toten "Sakramente" und den Glauben daran ersetzt haben (auch Luther). Die staatskirchlichen "Sakramente" sind aus den heidnischen Mysterienkulten abgeleitet und stellen somit einen anderen "Altar" dar als den "Tisch des HERRN", weil man durch diese von Menschen erfundenen "Sakramente" nicht in die lebendige Gemeinschaft mit GOTT kommt (vgl. Röm. 11,9-10; 1.Kor. 10,20).

Der "Gottesdienst" Jerobeams ist also als bewußter Ersatz für den von GOTT eingerichteten Dienst geplant und aufgebaut worden und genoß Jahrhunderte lang größten Zulauf und höchstes Ansehen in Israel; in Wahrheit aber ist er purer Götzendienst; denn nicht GOTT wird damit gedient, sondern den Werken der eigenen Hände (vgl. Micha 5,12). GOTT ist nämlich keine Schöpfung des Menschen, so wie sich auch die "modernen" Theologen Gott nach ihren Vorstellungen machen, sondern der Mensch ist eine Schöpfung GOTTES und er soll nach SEINEM Bilde (Kol. 1,15) geformt werden.

Nicht anders wie bei Jerobeam verhält es sich auch mit den staatskirchlichen "Gottesdiensten" heutiger Tage: In Wahrheit wird auch dort nur den eigenen Werken und Gedanken gedient. Für unseren GOTTesdienst hat GOTT nämlich das "Jerusalem droben" (Gal. 4,26), als "Ort der Anbetung" festgelegt (vgl. Joh. 4,22-24). Durch den Glauben an diese Verheißung sollen wir dorthin gleichsam "hinaufziehen" (Kol. 3,1; Matth. 18,20; 1.Petr. 2,6; Hebr. 12,22-24; Jak. 1,27), indem wir in unseren Herzen ablassen von allem Diesseitigen und - gleich Abraham, Isaak und Jakob, den Vätern der wahrhaftigen Gläubigen - "die Stadt, deren Schöpfer und Baumeister GOTT ist", erwarten (Hebr. 11,9-10; Offb. 21). Denn nur der feste Glaube an die neue Schöpfung GOTTES, deren Erstling der auferstandene CHRISTUS ist, gibt uns die Kraft, in der hiesigen alten Schöpfung gemäß den Geboten des HERRN JESUS auf die Durchsetzung unserer Rechte und Vorteile zu verzichten (vgl. Matth. 5,5.38-48).

Und so wie die Sünden Jerobeams damals ganz Israel zum Fallstrick wurden, sodaß sie schließlich in die babylonische Gefangenschaft weggeführt und endlich aus dem Lande vertrieben wurden (vgl. 5.Mo. 28), so werden auch heute alle Seelen, welche den staatskirchlichen Götzendienst praktizieren und somit in den Sünden Jerobeams wandeln, in "Babylon" gefangen (vgl. Offb. 17) und schließlich von der "neuen Erde" (2.Petr. 3,13; Offb. 21,1) hinweg vertilgt und vernichtet, bevor sie einen Fuß darauf setzen (Offb. 18; 20,15; 21,7-8).

Bist Du in den "Sünden Jerobeams" verstrickt und gefangen, so lies das Wort GOTTES, nimm es Dir zu Herzen, denke um, kehre um von Deinen Sünden und lasse Dich auf "CHRISTUS JESUS" taufen zur Vergebung Deiner Sünden (Apg. 2,38; 22,16)! Denn allen, die noch in "Babylon" sind, gilt das Wort:

☞ "Gehet aus ihr hinaus, MEIN Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen;" (Offb. 18.4), und:

☞ "Seid nicht in einem ungleichen Joch mit Ungläubigen. Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? und welche Übereinstimmung CHRISTUS mit Belial? oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? und welchen Zusammenhang der Tempel des lebendigen GOTTES mit Götzenbildern? ... Darum **geht aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab**, spricht der HERR, und rühret Unreines nicht an, und ICH werde euch aufnehmen; ..." (2.Kor. 6.14.17).